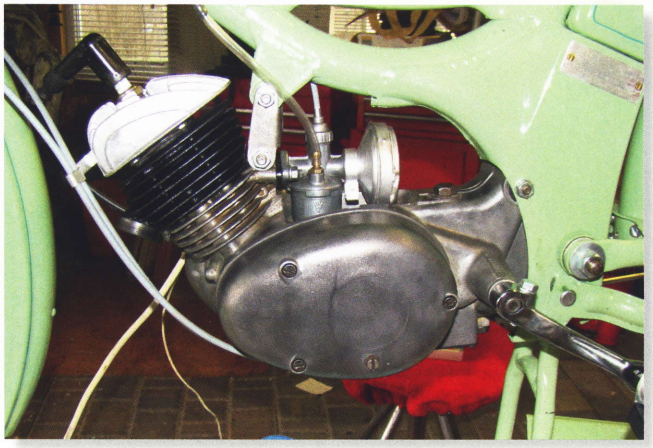
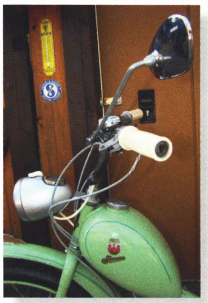
Die Simson SR1

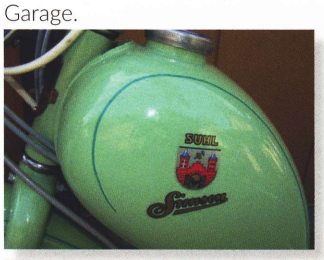


Beim Namen „SIMSON" denkt man an die legendären Zweiräder "Made in GDR". Hinter dieser „Moped-Marke" steckt eine wechselvolle Geschichte einer jüdischen Unternehmerfamilie. Im Gründungsjahr 1856 des Unternehmen "Simson & Co" der Gebrüder Simson schien ein christlich-jüdisches Miteinander möglich. Als Waffenschmiede wurden Stich-und Feuerwaffen für die Preußische Armee produziert. Erste Fahrräder kamen 1896 auf den Markt. Ab 1908 arbeitete man an der Entwicklung eines Automobil, der als „SIMSON A" 1911 in Serie ging. Mit Ausbruch des 1. Weltkrieges waren die Simson Werke Waffenproduzent für die Truppen des deutschen Kaiserreichs. So hatte das Werk 1914 eine Mitarbeiterzahl von 3500 Beschäftigte. Nach Kriegsende begann eine Konsumgüterproduktion, aber auch die „Suhler" Waffenproduktion. Das Unternehmen wurde nach dem Versailler Vertrag als einziges in Deutschland mit einer entsprechenden Konzession ausgestattet. Mit der Entwicklung im Jahr 1924 des Automobils „Supra" gelang den Suhlern der Sprung in die Spitzenklasse. Mit ihm feierten die Suhler sportliche Erfolge. Auch baute Simson ein Leichtmotorrad „BSW 98" in dem der legendäre Sachs Motor verbaut war. So ist es kaum überraschend das nach der Machtergreifung Hitlers ein Schauprozess gegen die Brüder Simson geführt wurde. Dem Holocaust konnten die Gebrüder Simson nur durch eine Flucht in die USA entgehen. Die Fahrzeugproduktion wurde zurückgefahren und dafür die Waffenproduktion erhöht. 1939 wurde das Werk in „Gustloff Werke" umbenannt. Nach Ende des zweiten Weltkrieges geht das Werk in treu händische Verwaltung über. Produziert wurden Bratpfannen, Hämmer, Äxte, Spitzhacken, Zangen und Keile. Bereits am 10. August 1945 wurde mit der Produktion von Jagdwaffen unter der alten Firmenbezeichnung „Simson & Co" begonnen. Als Reparationszahlung wurde 4.313 Maschinen abgebaut und in die Sowjetunion transportiert. Mit den verbleibenden Maschinen begann man mit der Herstellung von Fahrädern und Kinderwagen. Ende 1948 erhielt das Werk von der sowjetischen Militäradministration den Befehl ein Seitenwagen taugliches Motorrad mit 250 cm3 zu bauen. Die AWO 425 wurde 1950 auf der Frühjahrsmesse in Leipzig vorgestellt. Im Jahr 1955 wurde das erste Kleinkraftrad Simson SR 1 entwickelt. Ausgerüstet mit einem 50 cm3 Reinmetallmotor „RH50" hatte das Fahrzeug eine Leistung von 1,5 PS und wurde mit einer Höchstgeschwindigkeit von 45 km/h ausgeschrieben. Das erste in der DDR gebaute Moped erfüllte die Wünsche der Bevölkerung in der DDR. In der Bundesrepublik war es die NSU Quickly die die Menschen wieder beweglich machte und den Maurergesellen den Weg zur Arbeit erleichterte. Das Moped SR 1, liebevoll „Esser" genannt, war eine robuste Konstruktion. Es konnte auch mit Pedalen als Fahrrad gefahren werden. Diese Möglichkeit brachte auch Motor Unterstützung bei Bergfahrten. Eingestellt wurde die Produktion des SR 1 mit der Weiterentwicklung im Jahr 1957 mit dem SR 2. Bei beiden steht das „S" für Simson und das „R" für Rheinmetall. Der Motor wurde im Werk VEB Büromaschinenwerk Rheinmetall/ Sömmerda gefertigt.



Die persönliche Story:

Ein Oldtimerfreund aus Wernigerode sagte beim Glas Bier: „Jörg ich schenke dir ein SR 1".
So landete ein doch betagtes Moped in der Classic Garage am Nordwall. Ein ganzes Jahr hat Jörg Punzel, zweiter Vorsitzender des Vereins, sich das etwas traurig aussehende Gefährt angesehen. Bis der
Gedanke reifte, das hat sich dieses legendäre Moped als erste Entwicklung in der DDR nach dem Kriege nicht verdient. Gefahren hat Jörg Punzel als 15-jähriger einen SR 2. Seine Erinnerungen sehen ihn noch liegend auf dem Moped um die 45 km/h zu überbieten. Im Jahr 2017 wurden alle Teile gestrahlt, neu lackiert und der Motor überholt. Bei Frühlingswetter steht die Probefahrt an. Mit seinem Freund und Vereinskamerad Tino Valentin, der zeitgleich einen SR 2 aufgebaut hat, ist das Ziel der gemeinsamen Ausfahrt schon festgelegt. So komplettiert der SR 1 die Sammlung von Kleinkrafträdern in der Nordwall Classic Garage.



Nordwall Classic Garage e.V.

Nordwall 13 - 39576 Hansestadt Stendal
Postanschrift: Hallstraße 30
39576 Hansestadt Stendal
Telefon: +49 3937/8 35 62 (Horst Guse | Pressesprecher)
E-Mail: nordwall-classic@web.de
Internet: www.nordwall-classic.de